

V C
4464





h. 34^a, /

V c
4467

Abdruck

Eines vertraulichen / freundlichen

Besprächs /

Zwischen beyden in Paris anwesenden
Herrn Cardinalen

Giulio Mazzarino vnd Grimaldi,

Auff die allda eingelangte Zeitung / von dem
Verlauff vnd Verlust der Franckösischen vnd Weimarischen
Armee bey Tuttlingen.

Auffs treulichst / aus dem Franckösischen
in das Teütsche vbersetzt.

Darbey

Die gewisseste Relation des Verlauffs /
Was gestalt durch die Chur Bayrische Reichs Armada
da / vnd darzu zum Succurs conjungirte Keyserl. Nassfeld. wie auch Fürstl. Lo-
tharingische Wassen / am 24. vnd 25. Novembris des 1643. Jahrs / die Fran-
ckösischen zwey Armaden beyder die eine neben dem von Herzog Bernharden von
Sachsen Weimar herrührendem Corpo der Conte de Guebriant, als Ma-
reschal de France: Die ander der Graff von Rankau / als General Leutenant /
commandirt: zu vnd vmb Tuttlingen zerrennt / meistens gefangen / vnd er-
schlagen / der Vberrest mit hinterlassung der ganzen Artilleria, vnd Bagage in
völlige Feldflucht gebracht / auch folgendes Notzweil wieder recu-
perirt, vnd erobert worden.



Gedruckt im Jahr / 1644.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SALE)





Cardinal Mazzarini.

Wer Eminenz / vnd der Herr Bruder thut mir eine hohe Gnad / vnd besondere Freundschaft / daß Er mich in diesen langen Nächten / vmb bey meinen habenden schwärren Gedanken / besuchen / vnd mit seiner hochvernünftigen conservation erquicken hat wollen: Bekenne mich zu vielfältigen schuldigen Danck / vnd die Zeit meines Lebens ein solches vmb Ihne zuerwidern / verbunden.

Cardinal Grimaldi.

Ewer Eminenz wollen Ihre die schwärmüchtige Gedanken nicht zu fast angelegen seyn lassen / vnd hierdurch Ihre selbst Ihr junges Leben abfürken / sondern sich als ein geborner Römer erinnern: Et fortia facere, & fortia pati Romanum est.

Mazzarini.

Ich bin zwar ein Römer von Geburt / aber von Ankunfft ein Sicilianer / bin auch bey der Patieuria von Jugend auff geübt / vnd herkommen; Aber die leidige Botschaft von dem jüngst bey Tuttlingen vorüber gangen Verlauff / wil mir meine Gedanken schwärer machen / als daß ich mich derselbigen erwinden / vnd selbst erledigen köndte. Der Herr Bruder weißt / daß diese in Teutschland vorgehabte Imprela, meistens durch meinen Rath angestellt, vnd zu Werck gerichtet worden / daß sie aber jetzt und nun also vnglücklich zuruck geschlagen / wird meistens auff mich vnd mein Hals fallen. Ersühre also / daß ob ich gleichwoln meinem hochgeehrten Vorfahren / dem Cardinal Richelieu, in seiner mit hinterlassenen Instruction vnd Cabala, mit allen Fleiß nachsehen / sich doch das Schem Amphoracsch, mir nicht also glücklich / wie Ihme / öffnen / vnd gleicher Seegen zuschlagen will. Vnd bin ich ja der Discipul gar nicht vber

dem Kaiser / vnd scheint / das auffgeblasne Glück wolle bey mir
gähling schwinden vnd darnider gehen.

Grimaldi

Die von E. Emin. berührte Impresa in Teutschland / hat hie
bedor bey vns selbst in allhie bey Hoff viel Redens vnd Disputirens
gemacht / ob sie dieser Zeit wol vnd bedachtsamb angestellt / oder besser
gewest seye / Sie auff ein andere Zeit zu verschieben : Aber E. Em.
werden zweiffels ohne treffliche Fundamenta vnd Ursachen / Ihres
daheimb gegebenen Rathschlags / gehabt haben.

Mazzarini

Es ist nicht ohne / in vnserm Geheimden Rath selbst in seyn
viel der Meynung gewest / das es für unsere Franzosen vn- uentlich /
in dem Winter zukriegem ; aber Meine vnd die mehrere Stimmen ha-
ben vorzogen / wie es vns daß an hochwichtigen Fundamentis nicht
gemanglet / darunter das fürnehmste in deme bestanden : Das einmal
vnserer mit so vielen Ausgaben erschöpfften Krenthammer / nicht
mehr möglich gewest / der Weinmarischen Armee Ihren vnersättli-
chen Willen zu erfüllen / vnd vber die ein Zeit hero auff Sie beschehe-
ne viel 100000. fl. belauffende Auflagen / Sie noch ferners den
Winter durch zu verpflegen. Dero wegen die vnombgängliche Noth-
thurfft seyn wollen / Sie anzuweisen / das sie Ihnen gleichwohl selbst
in dem Teutschlande Winter-Quartier vnd Unterhalt verschaff-
fen vnd zu wege bringen sollen / dabey dann etliche auß den Camme-
ralischen Rächen die Entwechnung gethan / wann schon auch diese
Armee darüber zu grund gehen würde / so wähere man nicht ohne Ge-
winn / vnd eines so frässigen Thiers quitt vnd loß. Welche erinne-
rung mir aber sehr zuwieder gewest ; dann ich meines Herrn vnd
Patriarchen seel. mir hinterlassenen Alcoran, mir sonderlich an-
befohlen worden / die Weinmarische Armee / von welcher die Cron
Francreich so viel Nutzens gehabt / vnd noch zugewarten / in guetem
Befehl zu haben. Hat mir also nicht verantwortlich seyn wollen /
diesen so wol verdienten Gast also bloß hinauß zustossen ; sondern ha-

le bey mir
/ hat hie
isputirens
oder besser
r E. Em.
en / Ihres
sten seyn
uentlich /
nmen ha
neis nicht
as einmal
ner / nicht
nersättli
beschehe
rners den
iche, Not
wohl selb
verschaf
Camme
auch diese
hne Ge
he erinne
rrn vnn
elich an
die Cron
n guetem
n wollen
ndern ha
bt

be erhalten / daß den Weinmarischen der ansehnliche Succurs, welchen Sie vnter deme von Kanzaü bekommen / zugeschickt worden / darunter dann neben etlichen eygenen Französischen / unsere beste Außländische / als Schottisch, Irländisch, Teutsch, ja mein eygen Regiment selbst gewest / darmit Sie desto mehr Glück vnd Segen / mit ihnen haben möchte. Eines hat mir zwar gefählet / daß sich die Schweyzer darzu nicht bereden / ja so gar die Berner ihnen den Bären nicht haben wollen anbinden / vnd sich vber Rhein jähren lassen / ohnangesehen / Ich daß von dem Richalieur mir hinterlassenes Mysterium mit welchem diese Nation fein artlich vber ihre Capitulation-Bündtnuß hie zuvor in Lothringen / Burgund / Savoyen / Piemont / Niderland / Spanien / auch so gar in das Elsaß jenseits Rheins in das Röm. Reich mit zugehen / vermög worden / wol in obacht genommen / vnd den Officir n das Arabische Opfer in den Busen gelegt / in der Hoffnung / Wann einer oder anderer Ruhe die Schellen also angebunden werde / sollen derselbigen die übrigen auch nachfolgen. Dieses hat aber jetzt zu mahlen nicht versfangen wollen / vielleicht daß Ihnen das Wesen verdächtigt vorkommen / vnd Sie besorgt haben / der Wolff möchte endlich vnd vielleicht eben so bald in den Kühe als Schaaff vnd Schweinstall einfallen.

Grimaldi.

Ich muß bekennen / Ich habe mich oft vber der Schweizer Einsaltigkeit verwunderet / daß sie sich mit Franckreich also vertiefft / in erwegung / Ihr Libertet darbey nicht wenig periclitirn wurde / wann Franckreich sein angemastet Dominion aller Orthen bis an den Rhein erweitern / vnd den Dagobert Pipinischen / vnnnd Carolischen Bezirck seiner vorhabenden Monarchie behaupten wolte. Nun aber gedunckt mich sie thuen die Augen auch auff / vnnnd werden den stolzen Hahnen nicht gern auff Ihren Mist kommen lassen.

Mazzarini

Ob nun gleichwoln mir der Poffen mit den Schweizern nicht abgehen wollen / so ist dennoch andere Orthen solche anstatt gemacht

worden/daß ich mir gänzlich eingebildet / daß vermittelst derselben
wir die Winter-Quartier ohnfählig mitten in dem Röm. Reich/ vnd
in Bayern selbst/ wurden behaupten können; Dann es ware mit
Torstensohn vñ den Hessischen dahin verglichen/ das sie zu gleicher
Zeit/ als wir vber Rhein gehen wurden/ Dieser durch Böhmeib ge-
gen der Pfalz/ jener gegen Francken avanciren solten. Unsere Ar-
mee hat an ihrem Orth sich nicht gesaumt / den Rhein nicht allein
glücklich passiert / sondern ist bereits vber den Schwarzwald hinüber
kommen / da die Hessischen noch in den Darmstätt: Torstensohn in
Schlesien sich umbsah was er thun wolte. Unsern Völckern ist
vnter dessen der Winter/ der Hunger/ vnd endlichen der Feind gar u-
bern Hals kommen/ ohnan gesehen daß wir Kotzweil/ vnd darinnen
einen ziemlichen Vorrath Proviant bekommen; So ist doch darü-
ber vnser Generalissimus todt geblieben. Das Regiment auff dem
Kankaw gefallen/ welcher mehr seinem vnbesonnenen Kragen/ wa-
schen/ als dem Feind nachgesonnen/ vnd sich in seinem Lager solcher
gestalt vberfallen lassen/ daß der Feind diese herrliche schöne Armee
ohne Verlust einigen Manns an seiner seithen zu nicht gemacht vnd
zerrennt Da wil nun Kankaw die schuld dem Rosa zumessen/ als ob
ob Er die Wachten nicht der Notturfft nach bestellt/ Ihme aber als
Generalissimo wäre ein solches viel anständiger gewesen / Er aber hat
die Bayern für gar zu fromb angesehen/ in meynung daß Sie ihme
vor dem Advent kein Klöpfleins Nacht machen/ oder den S. Nicolaus
einlegen wurden. Da dann Rosa klüger ge west / als der Klug-
selber / in deme Er sich nicht hat wollen von dem vnhöflichen Sporco
das andre mal betreten lassen/ sondern Pagay/ Sack vnd Pacl/ vnd die
den Kanken selbst dahinden gelassen/ den Hexenstrich vber den Hain-
berg genommen/ wie Tausent Teuffel geflohen / vnd den Viertägi-
gen Hoffrichter von Kotzweil Herzogen Friderich mit der lähren
Taschen/ sampt des Guebrians Todten Körper mit sich genommen/ fol-
vnd bald zu vns in Franckreich kommen/ als der Curier so Kankaw
ihne zuweklagen/ hernach geschickt.

Gri-

Grimaldi.

Es seyn bey dieser Geschicht viel wunderbarliche / denckwürdige
Sachen zubeobachten / vnd ist vnlaugbar / daß die Hand Gottes
rinnen augenscheinlich operiert; scheint auch wahr zuseyn / was
geichalieur zu sagen pflegte: Wann das Haus Oesterreich auff das
Asserst hinnaus komme / habe es allezeit ein Miracul im Vorrath /
zu saluiren. Es haben auch die Kayser Ihre Victori mit son-
barem Ruhm mit deme gezieret / daß sie das gefangne Frauen-
immer vnersucht mit allen ihren zugehörigen Gutschen vnd Wägen
sichere stell auff freyen Fuß gelieffert. Weiß nicht / wann den-
rankosen der Fuchs also eingangen wäre / ob sie ihne vngeliret vnd
gerupfft hätten durchkommen lassen.

Mazzarini.

Jan de Werth hette aber mit meinem Regiment auch bessere
Discretion brauchen können: vnd ist kein Aufred / daß die Pfaffen
Regimenter (wie Er vorgeben) haben sollen. Er muß nicht wissen
ich vor 20. Jahren ein Capitain in dem Feldlin gewest / (ob gleich
allda mehr Wein als Blut vergossen worden) ja was jeso in J-
geschicht / allwo die Cardinäle nicht allein Regimenter führen /
auch vber einen Graben springen köffen.
aber hatnd darzu keines Landatary bedörffen. Solte er vns noch einmal
S. Vincenzen Waldt einkommen / wolte ich ihme seinen Vnver-
standt mit gleicher Maß wiedergelten.

Grimaldi.

Ewer Emin. wollen sich nicht erzürnen vber den jenigen / welchen
die noch nicht in Händen haben; sondern vielmehr betrachten / wie die
mpfangene Wunden zuheilen / vnd die Scharren außzuweisen sey.

Mazzarini.

Wann ich gedencke / was auff einen solchen Verlust vnsehbar
folgen werde / wäre kein Wunder / daß ich mich meines eignen Lebens
wegen / vnd den jenigen Spruch brauchen solte: Desideravit
anima mea suspendium. Es ist kein zweiffel / daß numehr Gottes
wyl.

Gri-

wyl wiederumb aus vnsern Handen / vnd der Guarnison darinn
eben also ergangen seyn werde / wie es die vnserigen zuvor den au
ziehenden Kayf. Soldaten gemacht / denen man keinen Accord
halten: Hierauff dann zubeforgen / es mit Oberlingen vbel linge
in den Waldstädten bald andere Gäste seyn; Der Widerhold al
Hohen Ewyl vnsern Feinden wider hold vnd gewärtig / ja vielleic
gar mit Breyfack vns der Brey zum Sack aufrinnen: Erlach
vns Ehren läch werden / vnd von dem Kopf wiederumb auff die Ku
vmbfitteln möchte. Es wird der Herzog von Lothringen gewiß
feyren / vnd sein zwölffjähriges Exilium / wo es ihme immer mögli
vindiciern: Regnabit sanguine multo, Quisquis ad Imper
um venit ab exilio. Ja in Franckreich selbst / vnd bey alhie
gem Hoff / möchte es bald wunderlich hergehen. Die Hugonott
in Poictu / vñ mit ihnen der alte Marschalek la Forze rumorn bereite
vnd wann man in gemein die Leut fragen solte / ob sie das jezige R
giment im Reich nicht verfluchen? wurde es viel Hui Nous abg
ben. Die von vielen Jahren hero gedruckte alte von Adel vnd Ma
contenten werden bald den Kopff ob sich heben / vnd sehen was v
Wetter am Himmel. Das nothleidende Haus Guisa möchte de
mal eins wiederumb den senigen Vorthail kriegen / welchen ihne
mein Herr vnd Vater seel. der Cardinal Richalieur mit grosser Mü
he vnd Arbeit aberhalten. So kan dem von Buglion nie recht
Wuth seyn / so lang er sein Erbgutt mit den Rücken anschawen muß
der wird mir dann gewiß meine gehabte Commission nach Sed
reichlich belohnen. Vnsere Außländische Conföderiree werden gro
ses Nächstedenken haben / daß wir die Weimarische wohlverdiente
mee also schändlich auff die Fleischbanck gelieffert / gleich ob wir m
allem fleiß auff solche weiß ihrer loß zu werden begehret: Suspicio
nequam. Ich muß als ein Sicilianer von manchen für nicht alle
dings den Spaniern abgedanckten Gemüths mich ansehen / auch be
neben das alte Sprichwort vber mich gelten lassen: Iululam malfan
Siculam autem pestimi. Bey Hoff hic hat es seltsame Humores

nd das Glück spielet / treibt vnd drähet sich wunderbarlich. Es haben
die Frankosen vor zeiten vber die Sicilianer geherschet / nun hab ich
ine zeit hero vber sie regiert; Aber es kommt mir offte zu Sinn / wie
han die Frankosen aus Sicilia mit einer Blutigen Vesper auß ge-
agt / also dörfte dem Sicilianer eben ein solche Compleet auff mein
ube Domine benedicere; von Herzen vnd Mund gesungen
werden. Des Marefcal von Ancere, nicht mit ancre oder Dinten /
ondern mit Blut beschriebene Histori / macht mir offte grosses Grau-
en / in einer Viertelstunde hat man von seinem Leib / vor deme sich
lang Frankreich biegen müssen / nichts mehrers gesehen / als daß
man in Italia mit der Kohlen an die Rawren mahlet / so zu seinem
Spott auff Spiessen vnd Stangen herumb getragen worden.

Grimaldi.

Zübbö, sagen meine Landsteute / ein solches Trophæum
möcht ich dem Herrn Bruder nicht gönnen / doch kömpt das Unge-
lück selten allein / vnd ist meines erachtens nur bey zeiten auffzubinden
vnd den Heimweg zusuchen / weillen der Pfennig noch seinen werth /
vnd der Giulio noch zehen Kreuzer gilt / dann wird er einmahl abge-
bü diget / so gehet es wie deme / so oben an einer grossen Stiegen vest
da / bringt man ihn vber die erste Staffel / so wird er gewiß die Stie-
gen mit dem Rücken müssen müssen / vnd den letzten Staffel bald
mit dem Kopff / als mit den Füßen berühren Der Herr Bruder weiß
aber besser / was er zu thun oder zu lassen habe.

Mazzarini.

In kurzer Zeit / als ich auff abtiben des grossen Propheten
Michaliers in seiner Stell des Französichen Reichs Directorium
ob wir mverwaltet / hab ich also gros Glück gehabt / daß Ich mich schier ver-
spitio emessen haben dörfen / zugedencken / es wäre der duplex Spiritus
icht alle Elia auff mich gefallen / vnd hätte es der Jänger dem Lehrmeister in
/ auch bebielen Dingen vorzuthun Dann / ist es nicht ein herrlicher An-
am malfang zu meinem vorgesezten Ruhm gewest / daß in Italia / durch den
umores Prinzen Thomas / den Spaniern fast alles so sie im Montferat vnd
Piemont

B

vn

Piemont innen hatten / abgedrungen? Sie in Catalogna zum öfften
geklopft / vnd in Niederland die fürtreffliche Victori bey Recroy / de
Don Francisco von der Melo / vnd hierauff den vnberwindlichen
Platz Diederhoffen aberhalten / vnd damit den Niederländern den
Spanischen König / das ist / des von Melo Regiment / in abschewl
ches Gift verwandelt / vnd den Frankosen das rechte Thor eröffn
worden / des Moosels vnd zumahlen des Rheinstroms sich zubemäch
tigen / vnd die Geistliche Churfürsten zu zwingen / daß sie mit der
Manipol küssen / vnd zu Opffer gehen solten. Aber ich hätte mich
sollen innerhalb der Schrancken / seiner des Richalieurs vernünftige
Rathschlägen / halten / vnd nicht ein mehrers gelüsten lassen; Dan
er allzeit gewahrnet / vnd gesagt: Die Frankosen wurden vber den
Rhein niemahln viel Hayß haben. Es hat mich aber mein selb
eygen Glück verblendt vnd vbersichtig gemacht / daß ich meine An
gen nicht allein in Schwaben vnd Francken / sonder auch gar in Bay
ern hienein hab werffen dörfen / in Meinung wie es dem Herrn
Bruder vor zwey Jahren mit Monaco in Liguria gelungen / al
möchte es mir auch mit Monaco in Bayern von statt gehen / dahn
ich dann meine Gedancken mehr als auff Münster gericht: Magis
Monachi quam Monasterij memor, Dann wann die Fran
kosen dermahlen eines die Gilgen in Bayern hetten pflanzen können
wurde dem vbrigen leicht gewest seyn Rath zu schaffen. Aber ich
habe mich gar zu frühezeitig des Wercks vnterfangen / vnd da ich ver
meint / ich wolte den ruhenden alten Löwen mit meinem Haanenge
schrey erschrecken / so habe ich Ihne darmit vielmehr auffgeweckt / vn
erfahren müssen / daß es ein gefährlich Ding sey / dem schlaffenden
Löwen die Ohren zuberühren / vnd daß besser gewest wäre / einem an
dern hinter den Ohren zu kraxen / vnd wie bey Recroy mit den Fran
kösischen Sporen anzuhawen.

Grimaldi.

Der Herr Bruder / als ein erfahrner von Jugend auff geübter
Spieler vnd Giocatore d' avantaggio, hette billich sein Spiel mit
all

also weit entdecken vnd bloß geben/ vnd dem Gegentheil den Rest an-
bieten vnd ankünden/ sonder noch ferner Dislimulirn sollen / wie
dann sein Pythagoras der Richalier gewiß gethan hette / wann Er
annoeh bey Leben wäre. Nun aber ist der Fähler begangen / vnnnd
lasset sich nicht wenden: Vnd ich als sein getrewer Diener vnd ver-
trauter Bruder rathe E. Emin. Sie wollen des gefährlichen Spiels
so sie vnterhanden vnd auff dem Kopff haben/ also pflegen/ vnd Ihr
selbst eygene Schantz beobachten/ daß man Ihr nicht endlich / auff
den unglückseeligen Außgang/ Würffel vnd Karten in das Gesicht
werffe / vnd den Verlust an Ihrer Haut ersetzen wolle.

Mazzarini.

Der Herr Bruder macht mir ziemlich grausam / vnd haben mich
seine Wort alda zum ahlen/ als er Gubernator zu Rohm / ich ein fri-
sches Bürschel / Ihme oft in den Nachtzedul kommen gewest / nicht
also fast erschrockt / wie mir sekund sein wolmeinende Warnung zu
Herzen gehen thut. Bitte demnach in hergebrachten Vertrauen/
Er wolle mir seinen getrewen Rath erthehlen/ was ich bey jetzigen der
Sachen zustand thun vnd lassen solle.

Grimaldi.

Wann es der Herr Bruder von mir leyden vnd annehmen mag /
so wäre mein Rath / er solle seine Gedancken bey zeiten dahin wenden/
vnd allen Fleiß ankehren / damit die Tractaten zu Münster / vnd der
General Frieden befördert werde. Das möchte so wohl Ewer Emin:
als der Cron Frankreich das beste vnd fürträglichste seyn. Dann
wann sich einmal das Glück ändern thut / behält es seinen angefan-
genen Lauff nicht nur auff wenig zeit. Die Erfahrung gibt es an
den Teutschen selbst: Vor 4. Jahren waren ihre Sachen in dem
besten thun/ aber es hat bald damit umbgeschlagen / vnnnd ist dahin
kommen/ daß sie sekundt sich schwärlich des endlichen Vntergangs
erwehren. Es kan den Frankosen eben das jenige wiederfahren/ so sie
an ihren Nachbawren sehen. Wann es Vnglück regnet / sol man
bey zeiten vnter stehen/ vnd das gewisse nicht auff das ungewisse setzen.

W i j

Die

Die Cron Frankreich hat viel Diengs zum Feuer gesetzt / bis daß
alles außkocht wird / möchte es endlich an dem Holz manglen. Wil
schwürig / vngeduldig der gemeine Mann aller Drthen in Franck
reich sey / wegen der vnerträglich Geld Auflagen / das bedarffe keines
Beweisthums. Es seuffzet jederman nach dem Frieden / auch zu
zeit da man Victorios, wie viel mehr / so das angefangene Unglück
mehrers an / vnd zusehen wurde. Der jüngst abgeleibte König hat
hierzu grosse Begierd vnd Eyffer selbst getragen / vnd damit sein
Reich / seinem jungen Delfin gesegnet vnd verlassen: Deme man
billich mehr / als des Richalieurs Kriegerischen Testament / in welchem
alles auff die Prosequirung der Waffen veranlasset wird / folgen
solle: Vnd ob wol E. Emin. des Richelieurs Creatur; Gefäß / vnd
Geschworner seyn / so ist er jezund todt / vnd in seinem Grab in der
Sarbona vielleicht ein besserer Theologus, als bey seinem Leben /
vnd wann er widerumb reden köndte / würde er zu vergießung Christi
sten Bluts nicht mehr also frewdig seyn / als wie zuvor. Die from
me Königin begehrt ebenfalls einig vnd allein des Friedens / vnd ob
sie gleichwoln ein solches nicht so öffentlich an ihr verspüren darff lasse
sen aus Furcht / daß ihr verwiesen werden möchte / gleichsamb sie als
ein Außländerin den Franzosen ihr Glück zum Krieg mißgünzte / so ist
ihr doch wolbekant / daß ihrem jungen Heren besser sey Fried / als bey
Krieg werde gehauet werden. Zumalen die jenige Grandes, welche
zum Krieg rathen / nicht so fast ihres minderläbrigen Königs Nutzen / als
als ihr eigen Frommen vnd Auffnehmen vor Augen haben: Es kan
ihnen nicht wol seyn / wann andern nicht vbel ist / vnd ihr Hochheit ist
auff den gemeinen Vntergang gebawet. Ewer Em. wil aber besser
vnd rathfamer seyn / sich viel mehr auff der frommen Königin seithen
zuhalten / als diesen vnrühigen Köpffen / die endlich ihren Schiffer
gewiß auch an ihme wesen werden / beppflichten: Dann solte dermal
len eines der Herr Bruder durch seine / dem Frieden weidersehtlich
Gedanken / die Königin vnd ihr Gnad verlieren / würde sein Spiel
nicht lang gut thun / vnd er bald Schachmatt werden: Neben vnd
vber

... bis da
... glen. Wi
... in Franck
... arffe keines
... / auch zu
... e Unglück
... König ha
... damit sein
... Deme man
... / in welche
... / folgen
... Befäß/ vnd
... ab in der
... m Leben/
... ung Chris
... Die from
... / vnd ob
... darff lasse
... mb sie al
... ünte/ so ist
... d/ als bey
... es, welche
... Nutzen/
... : Es kan
... ochheit ist
... aber besse
... in seihen
... Schiffer
... te derma
... erfeklich
... in Spiel
... eben vnd
... ober

Obber das/ daß ihme viel leichter seyn wird bey Friedenszeiten/ als bey
aufländischer/ zugleich vnd inländischer Vnrube sich in seiner stell
manteniern/ Dann wann das Ungewitter vberhand nimbt/ vnd
die Wellen aller enden zu dem Schiff hinein schlagen / so brauch es
groß Glück darzu/ daß einer den Steur Ruder in der Hand behal
ten/ vnd sich erwehren könnte/ daß ihme seine aigen Schiffarthsgenoss
sen endlich nicht auffseytig werden/ vmb willen/ daß er nicht bey zeiten
vnd da er wol gekönt/ dem Port zugeländet/ sondern sich vnd die sei
nige in Gefahr gesteckt/ darüber sie ihn zu letzt wol zwingen wöchten/
daß er das sawre Bad allein austrincken müste. Die Ungedult in
Franckreich wegen der grossen Geld außlagen ist numehr gar zu groß/
dann man dem armen Mann auff das lebendig kommen / vnd nach
deme er das Haar bereit hat lassen müssen/ so wil man ihne sekunde
an der Haut pfezen. Qui nimis emungit, elicit sanguinem.
Es ist gleichwoln bey etlichen annoch grosse Reichthumb / aber das
Haar ausrupffen thut den Großbärthigen eben so wehe / als deme so
wenig Haar hat.

Endlich vnd wann ie die Franckosen außländische Krieg haben/ vnd die
Wainung geleen müste/ daß man andere gestalt inheimischen Frieden in
dem Reich nicht erholten köndte / so wurde es ja der Cron Franckreich viel
schmlicher seyn/ dem frommen nochleidenden/ von seinen aigenen Vnrerha
nen vnbilliger weiß verfolget König in Engelland/ vnd seiner Gemahel
her Franckösischen Königlischen Tochter vnd Schwester / vnd derselbigen
Königlischen Jugend/ die Hand wider Rebellische Vnrerhanen zu ziehen/
als sie/ allen Erb Königreichen zu swore vmb ihr Erbgut also hart vnd mäh
sam wieder ihre atgne Vasallen kriegen vnd fächren/ vnd dann endlich ge
wehen lassen/ daß wann die Aufrührische Parlamentierer die Obhand bez
halten solten/ sie ihr Macht gestracks in Franckreich ober sezen/ vnd allda eben
ine solche Vnrube anstiften könten/ darbey es ihnen an anhang nicht mang
len wurde. Das ist dann mein endlicher Rath vnd Wainung/ E. Emin.
ollen auff die B. fürdrung des gemainen Friedens bedacht seyn/ oder für ih
er Person seine Reirada bey zeiten aus Franckreich nehmen. (Hiemit ich
dann den Heern Brudern zu guter Nacht verlasse) Sonst möchte ihme bald/
wie einmahl an S. Bartholomae Tag/ allhie andern beschehen/ zu guter Nacht
also geleuchter werden/ daß es mit ihme haussen wurde/ wie mit deme :

Cui nox perpetua est vna dormienda,



Relation.

Wie die Chur-Bayrische Reichs-Armee die Franckische und Weimariſche Armeen bey Düßlingen überfallen / zerrennt und geschlagen / den 24 vnd 25. Novemb. 1643.

Es ist bekandt / was massen die Cron Frankreich zu bewelbter jhuſe vorher / im H. Röm. Reich vnter dem Conte de Suebrian gehalten: noch ein succurrrende Armada / vnter dem General Leurenade Graff von Rankaw von 2000. Mann stark / vnlangst heraus geschickt / welche zumohlen nach der im Elſaß bey Dachſtein geſchehenner Conjunction (als ſie im Elſaß etlich Tag wol ausgerast / vnd allerhand große Preparatoria aus Straßburg / vnd ihren dorein herum gelegnen Garnisonen mit anwendung der größten Speſen gemacht) im Anfang des Monats November Rhein kommen / vnd nach dem ſie den Schwarzwaldt paſſierte / die Reichs-Stadt Kottweil nach fünffwöchentägiger Belägerung / vnd hefftigen Zuſehen / von Canonen vnd Mörtern / ehe denn der im Anzug begriffene Succurs dahin gelangen können / am 18. Nov. mit Accord (so aber den Aufgezogenen / ohne altnige ſuntliche oder Urfach / mit gehalten worden) einbekommen / vor welcher Stadt der Zeitweil ſo wol wegen der Belägereten Gegenwehr / als auch der Eingefallenen zu dieſer Zeit ſoſt vngewöhnlicher / ſolchen ganken Monath gewehrter ſtarcker Winterlicher Kälten / vnd Schneewetters willen / wie auch denen ſtettig an ihme gehaltenen Poſentheuen von der Chur-Bayriſchen Reichs-Armee / mit geringen Schaden vnd Aufbruch erlitten / vnd inſonderheit in dem ſtarcken Einfall / ſo der Chur-Bayriſch Haupteiſt Johann von Spöck allein mit 330. Pferden dem vnter das Weimariſche Corps gehörigen General Major Koſa / nächſt bey Ballingen in Flecken Weimariſchen den 7. Nov. in der Nacht geſchehen / allwo Koſa mit ſeinem eignen: ſaralim dem Suebrian: vnd Dehmſchen / als den dreyen beſten Suebrian: vnd Weimariſchen Reutter Regimentern / wie auch dem Dollkoſiſchen Trajoneer Regiment quod die ſamentlich 1100. Pferd geſchickt worden / vber Nacht logiren wollen / aber überfallen / der Fleck in Brand geſteckt / vnd dardurch vornemblich im Feuer viel Leuth / Pferd / Gewöhr vnd Cornett verdorben: ein guter theil Reuter niederk gemacht / vber 200. gefangen / wie auch 300. Pferde bekommen worden / wie da die Koſe / ſo ſich damal in etwas Dorff gelegenes Schloßlein ſalvete / vnd erhalten / nachgehends mit wenig Leuthen / vnd nur 3. Stavotten zu des Gegenheils Armada zu ruel kommen / vornemblich aber wurde vor Kottweil dem Francköſiſchen General Suebrian der rechte Arm hinweg geſchoſſen / daran er am 24. No

als eben den Tag / wie des Gegentheils Armada zertrümmet worden / In selbiger Stadt
Abends umb 6 Uhr gestorben / bekam auch der Franckösch. Marschal de Camp /
FRANCKÖSCH. Roque Seruere in besagter Rothenweilischen Belägerung ein Schuß in die Ach-
terrenne vnd Thonaw nach Türlingen gängen / So bald nun dasset im Hauptquartier zu Türlin-
gen Ihr Fürstl. Durchl. Herzog Carl zu Lothringen / wie auch Herr Melchior
v. Braff zu Bleichen vnd Haxfeld / als Kayserl. Feld Marschall (welcher in der Per-
son meldet ihson vor Ankunfft seiner unterhabenden Kayserl. Völcker herbey kommen) vnd
Oberst v. Geyden Herr Frank Freyherr von Mierch / als Ehur Bayrischer Feld Marschall / solchen
General Leutenants Feindes Aufbruch vnd avancirung in Kundschafft gebracht / hat Ihr Durchl.
am 22. vmb Straßberg / vnd den 23. zu gemeldetem Sigmaring zeitlich an-
Zusehen / kommen / weil nun alldort von den außgeschickten Kundschafften eingelangt / daß
s dahin gelader Feind sich zu Türlingen befinde / doch von dieser Armee / vnd deren Marche
ohne altnige funckts wisse / So ist das einhellige Conclusum gefast worden / stracks auff ihne /
adte der Feind derselbe nun anzutreffen / zugehen / vnd in Namen Gottes denselben alntweder in
Lien zu diesen Quartieren zu vberfallen / oder in Feld mit ihne zuschlagen / wie dann hierauff
Winterlicher March gleich vber die Thonaw : vnd hinauff gegen Weßkirch in eyl vnd stille
gehenden Pasortgesetz / der Armee Bagage aber nach Niedlingen an der Thonaw zuruck ver-
den vnd abschafft worden / jedoch hat man damals des fernnen Wegs vnd angefallner Nacht
Bayrisch auch derer zwischen Weßkirch vnd Türling befindlicher Paß vnd Büsch halb /
Weymarisch auch daß die Kayserl. Haxfeldische Völcker noch nit angelangt gewest / weiter nit
Strecken Bekommen können / sondern selbige Nacht zu Weßkirch bleiben / vnd die Armeen darvor
gnen : samtm Feld längst dem Balle in Battaglia halten lassen müssen / allda seyen abermah-
vnd Weymilen Befangene eingebracht worden / die berichten / daß der Gegentheil sein Haupt-
vnd Regimentquartier vnd à Larma Platz sampt etlichen Völkern zu Türlingen habe / Rosa-
ren wollen / aber mit theils Reuterey besser herwers zu Weßkirch / vnd die maiste Franckosen
sich im Fenoberhalb Türlingen / auff ein baar Stund weit zu Nörtingen vnd Beißlingen zer-
Reuter niederkette legen / vnd von dieser Partbey die wenigste Kundschafft / sonderlich aber daß
den / wie daß die Kayserl. Haxfeldische Völcker auch ankommen sollen / gar kein wissens haben /
vnd erhalten warüber in conformitet deß bereits gefassten Schluß von Ihr Durchl. vnd beeden
Gegentheils Herrn General Feld Marschallen die Battaglia vnd March angeordnet worden /
Franckösch. Nächstfolgenden Dienstag den 24 Nov. mit anblickendem Tag [an welchem
am 24 No
auch

auch berührte Kaiser: Sakeldische B. dicker zu Kopf und Fuß / so zu solcher
Ende Tag und Nacht marchire / glücklich herbey kommen / vnd sich conjungire
ruet man sämplich in verstandener Ordnung vnd stille ohne Trompeten Schall
vnd Trommelschlag durch die Waldungen fort vnter welcher Marche von denen
zum recognosciren ausgeschickten kleinen Parteyen zu vnterschiedlich mahlen
allzeit biß in die 40^{er} vnd mehr Gefangne vom Feind eingebracht worden / die nicht
allein des Feindes Still liegen bestätiget / sondern auch weiter referire / daß sie noch
2 oder 3 Tag also zu verbleiben gemeint / benaben / aber zu weiterm ihrem Fortzug sich
auff 5 Tag mit Fütterung vnd Lebensmitteln zu versehen / Order hetten / deswegen
sie an selbigen Tag häufig fouragire vnd außgelauffen / von dieser Armada ab
ganz keine Kundschafft hetten / welches zum guten effect nie geringe Hoffnüg mach
te / der Herr General von der Cavalleria Freyherr von Wörth führte mit 1000
commendirten Reutern vnd den Wolffschen Dragonern die Avantguardia / nebst
600 Musquetieren / welche der Chur Bährische Obriste Joh. Ulrich Goldt command
dirt / man hat aber so schlechtig / als man gern gewolt / vmbder im Wald beständig
den engen Päß / vnd Thäler willen / deshalben man den meisten Weeg filliren müß
sen / nie fortkommen können / sondern erstlich bey einem Dorff / Neuhausen genant
so noch 1 Stunde von Tübingen / vnd vber 1. halbe Stund weit nit von Weillen
da Rosa mit etlichen Regim. zu Pferd / wie obgedacht / sein Quartier gehabt / ziem
lich lang warten müssen / biß das meiste Volck / sampt den Stücken durch solcher
ersten Paß (damit man nit zu weit von einander komme) herbey gelange. Es
hat sich auch noch an einem andern Ort / nit weit von Tübingen / der Enge half
ziemliche Hindernuß gefunden / daher man erst vmb 3. Uhr Nachmittag bey
Tübingen (vnd zwar dem Feind in vnd außserhalb der Stadt ganz vnvermercklich
welches am mehrsten zu verwundern / weil gleichwol der Pferdgeschrey / der Stein
men Geräusch / ein nicht geringen Laut vnd Gerümmel verursache) ankomen. Es
half aber hier zu nicht wenig / daß dazmalen / vnd eben wie man zur Action schreitet
solte / es so zu schnehen anstange / dardurch die Luft dick vnd dunkel worden / da
her man nicht weit von sich sehen / vnd desto weniger von fern vermerckt werden
können.

Seichemahlen nun insonderheit in erfahrung gebracht worden / daß der Feind
zwischen der Stadt / vnd dem gleich nechst darbey vff der höh liegenden Schloß
Homburg genant / herunter im Grund bey einem Kirchel seine Stück vnd ganz
Artilleria etwa ein Pistolschuß weit von der Stadt beyammen stehend; vnd dar
bey nur ein geringe Wache hette / so hat man bey solcher Beschaffenheit / vnd des
Feinds Vnwissenheit mit dem Anriff / vneracht die Armada / die zwar hart vnd
dick auffeinander gezogen. aber berührter enge Weeg halb / so bald nicht an : vnd

so zu solcher
h-conjungire
mpeten
che von bene
dlich mahle
orden / die
re / daß sie noc
m Fortzug si
en / deswege
Armada ab
hoffnüg mach
er mit 1000
guardia / nebel
Soldi coman
ald bestndt
s filliren mi
ausen genant
von Wüllen
gehabt / ziem
durch solcher
elange. E
er Enge hall
chmittag bes
onvermerck
y / der Stein
ommen. E
ion schreitet
worden / da
erckt werden
daß der Feind
den Schloß
und ganz
nd; vnd dar
it / vnd des
r hart vnd
it an; vnd
34

Zusammen können länger nicht waren: oder diese vortheilhafte
Occasion versäumen wollen / sondern in Namen Gottes mit der Avant-
guardia erstlichen auff berührte des Feindes Stück losz gehen / das
beste befunden / darzu der Chur-Bayrische Tragoner Obrister Johann
Wolff vnd der Kayserl. Haxfeldisch Obrist Epp / so beide mit in der Au-
antguardi waren / sampt ihren bey sich gehaltenen Tragonern vnd Reu-
tern commandirt worden / zu solchem ende war der Truckmüllerische
Croatische Ritmeister mit dreissig Pferden vocan geschickt / denen selger
nun Sporenstreichs Obrist Wolff / und Epp / mit den Tragonern vnd
Reutern / welche in Freydhoff vnd der Kirchen des Segentheils Haupt-
man / sampt bey sich gehaltenen Soldaten / die bey der Artigleria die Wache
gehabt / niedergemacht / alle des Feindes Stück erobert / vñ manutentire / vñ
den Freydhoff be- / vnter welcher operatio auch die stracks nachgefolg-
te Trouppen zu Pferd von der Avantguardia / sich beyderseits des Kirch-
hoffs hinter der vñ Feind erobertter Artigleria in postur gesetzt / also das sel-
bige mit aller zugehörn dem ersten momanto glücklich weck genommen /
dessen nun / vnd daß man verhanden / der Feind erst inne: vnd gewahr
worden / wie man aller Stück vñ Artigleria bereit Maister gewest / inmas-
sen dann die Tragoner gleich etliche Stück vmbgewandt / vnd vñ die
Stadt ins Feindes Haupt Quartier hinein gespelt / in manung dar-
durch des Feindes Volck / als wanns ihre losungsschäß weren / aller
Dren her / für Zerstlingen nach ihrem à Larma Platz zubringen / vñ nach
einander zuschlagen / Ebenmäßig wurde das Haupt Quartier Zerstlin-
gen durch die Reuterey so behend vmbrennt / daß niemand herauff
kommen können / der General Feld Marschall Mercy liess auch inzwi-
schen / solches anbefelchend dem Chur-Bayrischen Obristen vnd Gene-
ral Quartiermaister Georg Friedrich von Holtz / vorgedachtes Schloß
Homburg mit Reuterey berennen / vñnd darauff solches durch abge-
melten Obristen Gold vnd dessen bey sich in der Avantguardia gehaltenes
Fuß Volck occupirn / welches gleichfalls // wie bey den Stücken ohne
Verlust ainichen Manns geschehen / darob auch der Officier mit den
Soldaten alle gefangen worden welches Schloß doch so vorthellhaftig /
daß es leichtlich vor großem Gewalt herre erhalten werden können / die
Armada folgte möglichst eyl hernach / welche beyderseits der Donaw al-
ler Dren bey der Stadt vnd vñ des Feindes Piaze de armes in solche
postur gesetzt war / daß denen in der Stadt ohne hazard nader über-
kein Entsatz zukommen / weniger aber die von aussen nemlich die
C Fran

Stallhofen / so zu vnd bey Mörtingen gelegen / noch Kosa / der zu Will
logirt / sich mit etnander der enden coniungiren können / da man das
gesehen / daß vom Feind niemand kommen wollen / auch der Kosa / so si
zwar / wie es schon Nacht werden wollen / mit seiner bey sich ge
habter Cavalleria vnterhalb Türlingen im Feld sehen lassen / aber so ba
er / wie unsere Armada vnd Böcker schon in baraglia gestanden / war g
nommen / ohne saumbnuß sich wieder gewendet / vnd mit allem / was so
gen mögen / durchgangen vnd außgerissen / derowegen ist er vñ dem
Bayerischen General Bachmeister Herrn Caspar Freyherrn von We
ch mit etlich Esquadronen verfolgt ; vnd in solchem nachsehen von ih
me / weil Kosa nicht mehr zuerhellen gewesen / drey Brigaden Fuß B
cker / so in einem Dorff bey Willen gelegen / geschlagen / vnd zerrennt wo
den / der Herr General von der Cavalleria Freyherr von Wörth / auan
tert mit 2000 Pferden vffwärts nach Mörtingen gegen den Franzo
sen / selbstge Reuteren von zehn Regimenten haben auch die Flucht ge
ben / doch ihree viel so gefangen vnd niedergehawt worden / im stich / sie
müssen / vnd weil in Mörting die mebriste Frankösische Infanteria / obr
der Königin in Frankreich Guardi Regiment / so in Türlingen gewe
sich befunden / So hat der Kayserlich Obrist Epp das Mazarinische Re
giment von 500. Italianern / so sich opponirt / biß an wenig Officier / de
nen das Leben geschenkt worden / nidergehawt / vnd daß sich angeregt
Infanteria von sieben Regimentern in besagtem Mörting befindet / eilend
beede Herrn General Feld Marschall / damit solche Infanteria außge
hebt werden möge / zu wissen gemacht / darauff der Graff von Nassfeld
als bald selbst dahin geritten / die weil sich aber solche Feinds Böcker n
ergeben wollen / sondern stark gewehrt / hat man sie mit zweyen Thur
Bayerischen Caraffier Regimentern als Kolb vnd La Pierre / wie auch de
Kayserlichen Obristen Epps Regiment zu Pferd / die Nacht durch inge
schlossen gehalten / der Graff von Nassfeld / vnd General von Wörth a
ber sich wieder nach Türlingen zu dem Corpo begeben / wird dargege
der General Bachmeister Mercy für Mörtingen verordnet / der Obrist
Sporek aber mit 1000. Pferden / wie auch andere kleinere vnterschied
liche Parthenen des Feinds stüchtigen Reutern nachzuhaben commen
dirt / das vbrige bliebe die Nacht hindurch im Feld bey Türlingen in gu
ter Ordnung stehen / Morgens am 25. Novembri haben sich die im
Hauptquartier Türlingen befindene Generals Personen des Feinds / mit
an

ndern vilen Officern/sambt wagen Regimentern zu Fuß/als der Kb.
igin vnd des Obristen Kluegs/wie auch der Generaln Guardt zu Kopf/
eben allen Artilleria Personen/auff discretion/Grad vnd Bagnad er-
eben müssen/defgleichen seyn obgedachte sieben Französische Regim.
Möring/welche nicht glauben wollen/das es mit den jhrigen im Haupte
Quartier so schlecht hergangen / durch den Herrn General Feld Mare-
halln Freyherrn von Mercy / nach eilichen aus von ihne eroberten
Stücken gethonen Schüssen/sich off gleichen schlag zuergeben/gezwungen
worden/der Obr. Sporel hat im nachharen 10. andere Regimente zu
ferd /als des Marggrafen von Durlach/Obr. Biken / Rußwurms/
hms vnd Fleckenstains [welche fünffe von dem Weymarischen Cor-
p) Item von den Französichen/des Obr. Rothhaffts/Chambre/Kan-
w/Beuans/vnd der Königin Leib Regiment zu Pferde angetroffen/
ibige chargirt/in vnordnung gebracht/vnd getrennt/viel niedergehawe
nd gefangen/auch acht Standart/ als eins von der Königin Leib Re-
ment/eins von Beuans/drey von Marggraffen/vnd drey vom Kan-
w/mit seiner Heerpauken/sampt dem Obr. Chambre vnd viel Offi-
lern gefangen zuruck gebracht/vnd wann die zu frue eingefallne Nacht/
s Feinds Reuter nicht fauorifire / solten in allem wenig davon
kommen seyn/welche Feinds Reuter: dannoch starck gelitten/vnd ganz
trennt/seynd auch die/so entruanen/ohne vffhalt ein jeder den Weeg
urchgangen/welchen ihm das Glück gewiesen/wie dann Rosa gegen
Kothweil: thails andere gegen Blumberg / vnd etliche gegen der
Schweiz die Flucht genommen/unterweges aber seynd durch unsere oban-
ereger massen viel vnterschiedlich außgehobte Partheyen / ingleichen
urch die Baur so viel vmbkommen/das Fußvolck darvon gar wenig ent-
rannen/ist entweder gefangen/ oder drauff gangen / wie dann so wol
on demselben: als auch von des Feinds Reutern hin vnd wieder gar
tel Todes sich gefunden/ist also mit Beystand Gottes/des Segentheils
rosse Nacht (durch welche er noch heut seine Winter Quartier sehr
ete zu extendern vermahnt) mit männiglichs verwundern gebro-
hen / vnd welches die gesaagte Franzosen selbs nit zu fassen wissen /
as man sich zwischen wagen solchen victoriosen Armeen/ deren die
ne vor waz Jahren den Lambou / die andere aber erst diesen Som-
mer die Spanische vor Rocroy geschlagen/wagen vnd eindringen: ob-
le ainige Hauptsächliche FeldAction / was nicht gefangen vnd vmb-
ommen/sonst raitirt / vnd alles gänzlich in die Flucht gebracht wer-

Eij

den

den solle ober löntz/verlassen: alle Sack/ Irrolerla vnd Wag
vnd ist diese Victori desto höher zuschätzen/ weil es angeregter mafe
durch wunderbarlicher schickung Gottes/ vff dieser seiten schier gar
ne verlust abgangen/ vnd in allem nur etlich wenig Mann todt gebl
ben/ der General Personen Frauen/ die sich in Tütingen befun
seynd mit ihren Surichen vñ Sachen per cortesia nach Schaffh
sen/ dahin sie auch sicherlich kómen/ durch den Chur Bawrischen
Truchmüller begleitet wordé/ bey dieser Haupt Action habé sich h
gedacht 3. Durchl. zu Lothringen heroisch: vnd beide obwolgeda
Herrn General Feldmarschall/ Herr Gen. von der Cavalleria
here von Würth/ die drey Herrn General Wachen. als Herr Joh
Freyherr von Sarade/ Keyserlicher/ Herr Caspar Freyherr von
en/ vnd Johann Freyherr von Reuschenberg beide Chur Bawrisch
ihren vorhin bekandten rühmlichen Valor nach/ wie auch alle
vnd Offitier bey den Armeen vortreflich vnd sehr dappfer erwies
vnd hat nicht wenig zu solchem glücklichen erfolg/ des General
ziermarschers vnd Obristen von Holz vorsichtigkeit vnd fleiß/ in
führung der Armada / weil ihme die Landsgelegenheit am besten
kandt gewesen/ geholffen/ dann der Feind in der opinion gestand
daß man ihme von Westrich her durch die Waldungen nicht zu
men könne/ So hat man auch ins gemein/ wie vornehme Personen
auff 20 vñ mehr Jahr dem Krieg beywohnen/ sagen/ an den Keuch
vnd Soldaten durchgehend kein solche Begierd vñ Eyffer vermer
als ditzmalen mit sonderem Contento gesehen worden/ deswege
so viel weniger zu weiffeln gewest/ da es im Feld zu einé Haupt
solt kómen seyn/ sie samplich wurden sich Valores vnd wol gegen
Feind verhalten/ wie ihnen dann herltich leyd gewesen/ daß sie
mehr Widerstand gefunden/ ihr Dappferkeit vnd Valor mehr
erweisen / der Rosa hat in seiner Flucht den Suebrianischen
Cörper aus Rothweil sampt dem Weymarischen General Leuten
Zaubadel/ so alda krank hinterblieben/ vñ was sonst von vornen
Personen darinnen gewest/ wie auch das Suebrianis. Regiment
genómen/ vnd dargegen zu dem darinnen gelegenen vnd verbl
Würtembergischen Regim. welcher junge Herzog Friedrich dar
comandire ein Franckisch Reg. de Galgre, das Irroländische vnd
Schottisch/ zugleich des von Slerheimb vnd Likaw reuschische Regi
hincin gelegt/ welche 6. Regimente/ ohne die Kranken/ noch v

vnd Bagde 2000. Mann gewesen/ Er Rosa aber ist durch den Schwarzwald
angeregter massen Rinkinger Thal hinunder nach Freyburg/ vnd also die Flüchtigen
en schier gar nicht zu Newburg vnd anderer Drihen vber Rheln gangen / die
Rañ. todt gefangen hat man/ weil deren vnterschiedliche Dren vnd Quar-
ngen befundnen/ als zu Sigmaring/ Pfullendorff/ Billingen / Westlich vnd
sch Schaffhuderer Drihen sehr viel einkomen/ noch zur zeit so gar gründlich nicht
Bavrischen Dissen können/ würde sich aber beylenffig die Anzahl solcher Gefan-
a habe sich helenen mit einschluß deren so man nachfolgender messen in recuperi-
e obwolgedung Rothweil bekommen/ zum wenigsten vff 7000. erlauffen/ noch
Eavallerto Felleweniger kan man noch zumal die Anzahl der Todten (welche auch
als Herr Johliche gering ist) eigentlich wissen/ weil der Feind angeregter massen an-
enher von viel vnterschiedlichen Drien angriffen: vnd in der Glucke verfolget
Chur Bayrischen/ Donnerstag den 26. Nov. ist der Aufbruch von Türlingen
e auch alle Dschehen/ vnd der Zug gleich auff Rothweil zugangen/ darvor die k. r.
opffer erwiesada des folgenden Tags ankommen/ wie dann die zway Vorstädte
General Wald erobert/ vnd dann die Stadt vffs heffrigst so wol mit den Chur
d stetz/ in der Bayrisch als des Feinds Stücken beschossen / auch damit ein ieranti-
te an besten. Wie brescia gemacht worden/ vnd hat man kein ander intent gehabt/
ion gestandts obgedachten darin befindlichen Feind. gleich wie die ander zu Tere-
en nicht zu dungen vnd Wöringen auff gnad vnd vngnad anzunehmen/ der Wür-
me Person dem bergisch junge Herzog Friedrich/ als Commandant/ hat zwar ein
an den Keutepurischen Accord begehr/ so ihm aber gänzlich abgeschlagen
ster vermer worden/ jedoch ist auff der Stillsichen/ auch ex parte deren von der
n/ deswegē v Bürger schaffe heraus geschickte Personen vor die arme vnschuldige
ne Hauptre Bürger vnd Laurschaffe eingewendet inständiges bitten J. Durchl.
wol gegen des Herzogen von Lothring vnd der beeden Herrn Gen. Feld Mar-
en/ daß sie nicht haben intention so weit gemisset worden/ daß dem Herzog vñ Wür-
lor mehrer tenberg vnd allen in der Stadt gehabten Officieren biß auff den Feld-
anisch en tod weibl vnd Sergantten exclusiue von obbesagten darinn gewesen 6.
neral Leuten Regimente. der Abzug mit ihrer der Officierer Bagage angelassen wor-
von vornen den/ die andere gemeine Officierer vnd Soldaten haben sich mit ihrem
Regiment v Gewöhr vnd den Fändlein zu der Generalität disposition ergeben
vnd verbliben müssen/ deren sie neben etlich 100. beschädigten vnd Kranken/ an ge-
tedrich dar lund er Mannschaffe noch in 2000. Mann gefunden/ welche disseits
indische vnd vnter die Regim. gestessen worden/ Erzelt sich also/ daß den Feind
eutsche Regi in erzählten vnterschiedlichen Decosionē/ nach besag dieser gründlichen
ken / noch v Relation/ bald vff einander in allem auff die etlich vnd dreissig Regi-
D

C ii)

mens



menter in Kopf vnd Fuß ruiniret: die vbrige aber/ so noch in der Welt
 davon kommen/ ebenmäßig mercklich geschwacht worden/ auff die
 feyhen/ seya vor Kochweil ein Hauptman mit etlichen Soldaten
 blieben/ auch obgeda vber General Quartiermeister vnd Obrist. v
 Volk in der uncken feyhen/ doch ohne Lebensgefahr/ mit einer Kull
 vnd sonst zwey Hauptleut mit etlich wenig Soldaten verwundet wo
 den/ ermette Stadt Kochweil hat man alsbald mit dem Chur Bay
 rischen Obristen Koyer / vnd gnungsamer Mannschafft besetzt/ v
 ist zugleich in besagter Stadt dieses Success halb Freytags den 4. D
 mit schuldiger gemüetiger Dancksagung das Te Deum Laudamus
 gesungen/ auch so wol auß den Chur Bayrischen: als den v von Feit
 eroberten Stücken vnd zumalen von der ganzen Armada/ zu der höc
 sten Ehr Gottes dreymal Salve geschossen worden/ der Allmächt
 verleyhe/ daß der blutige langgewehrte Krieg in der Christenheit et
 mal ein End nehme/ vnd durch diese auß seinen Göttlichen Gnad
 verleyhene Vicori der erwünschte Fried befürdert werde

**So befinden sich vornemblich vnter den
 Gefangnen.**

- General Lieutenant Graff von Kankaw.
- Le Baron de Syrat
- Marquis de Normantier
- Marquis de Maugiron
- Marquis de Monculier, Feldt Marschall von d
 Guebrianischen Armada.
- Dehm/ Kriegs Raths Director, vnd Obrister b
 dem Weymarischen Corpo.
- Schönbeck / General Major von dem Weymar
 schen Corpo.
- Obrister Klyeg / Commandant von der Weymar
 rischen Artilleria.
- Obrist Chambre.
- Obrist Foleuille,
- Obrist Kolhask.

Obr



Obrist Notthafft.

Ein Schoettländischer Obrister.

Obrist Tiffel.

1. General Quartiermeister / sampt seinen 2. Leutenan-
nanten.

1. General Profos.

1. Commillari, sampt den Zahlampts Personen.

7. Obriste Leutenant / darunter 2 Marquis de Vitri.

4. Obriste Wachmeister.

90. Rittmeister vnd Hauptleuth / darunter 25. von
der Königin in Franckreich beeden Leib Regi-
mentern zu Ross vnd Fuß.

98. Leutenant.

52. Fendrich vnd Corneth.

Der gemeinen Officir ein grosse Anzahl / vnd wie obge-
ldt / der gefangnen gemeinen Soldaten vngesehr bey

1000. So ist / wie vor angeregt / des Feinds ganze Ar-
meria sampt aller Zugehör: Ingleichen alle Bagage /
vnd ein grosse Anzahl Corneth / Standarten vnd

Sändl / so in der Eyl nicht alle zusammen
zubringen gewest / erobert
worden.

E N D E

Obr

AX 9c 4467

716



ULB Halle

3

004 807 111



V. D. 17





h. 34^a, 1

Giulio

Auff d
Berle

Auff

Die ge
Was gesta

da/vnd dargu zu
ehartngische B
höfischen jwo A
Sachsen Wehr
reschal de Fran
commandirt :
schlagen/der B
völlige z



lichen

esenden

rimaldi,

/ von dem
ymarischen

zöfischen

erlauffs/
Reichs Arma

wie auch Fürstl. Lo-
43. Jahrs/die Fran-
kog Bernharden von
Guebriant, als Ma-
s General Leutenant/
eils gefangen/vnd er-
ria, vnd Bagage in
wieder recu-

4 4.

V c
4467

